

Wir wollen keine WM!

Demo: Brasilianer machen in München Lärm

ems, 19.06.2013 10:43 Uhr



Die Bilder von der Demo am Marienplatz - in unserer Fotostrecke! Foto: Daniel von Loeper

Aus Solidarität mit ihren Landsleuten haben am Dienstagabend mehrere Hundert Brasilianer auf dem Marienplatz demonstriert.

München - Wenn dein Kind krank wird, bring es ins Stadion – in Brasilien kursiert dieser bittere Witz schon länger. Gegen die „Geldverschwendung“ für die Fußball WM 2014 zogen am Dienstag, ca. 300 Brasilianer auf den Münchner Marienplatz. Denn in Brasilien haben sich Studentenproteste gegen Buspreiserhöhungen in einen landesweiten Schrei verwandelt: nicht nur gegen den skrupellosen Polizeieinsatz, sondern „gegen alles“ – und speziell gegen die horrenden Ausgaben für das Fußballfest .

Mit einem Meer an Plakaten umkreisten die Demonstranten die Mariensäule: friedlich und mächtig laut. Musiker hatten alte Protestlieder hervorgekramt. Auch die Nationalhymne wurde drei Mal angestimmt. Unter den Sängern mit der Hand am Herz waren auch brasilianische Studenten der Münchner TU. Sie hatten ihre gelb-grün-blaue brasilianische Flagge kreativ als Rock, Poncho oder Kopftuch umfunktioniert. „Ich lass die WM sausen. Ich will mehr Geld für Gesundheit und Bildung“, hält einer in die Höhe.

„Brasilien ist en vogue und auf allen Titelseiten. Der starke Wirtschaftsaufschwung hat es zu einem Land der Zukunft gemacht, aber das ist nur die Hälfte der Wahrheit. In meiner Heimat lasse ich mein Handy Zuhause, traue mich nicht alleine ins Taxi zu steigen und würde mein Kind niemals auf eine öffentliche Schule schicken. So möchte ich nicht leben“, sagt Nicole Jo (19), die mit sieben brasilianischen Studenten der Uni Erlangen die Demo vor dem Münchner Rathaus organisiert hat – alles im Internet über die Facebook Gruppe

„Demokratie hat keine Grenzen“.

Als Waldorf-Pädagogin arbeitet die Brasilianerin Kathrin Jaster de Almeida (44) in München. Sie sagt: „Mit Samba und Fußball hielten die Brasilianer bisher alles aus. Das ist das erste Mal, dass ihnen der Fußball ganz egal ist, weil sie etwas anderes Dringender brauchen.“ Viele Münchner unterstützten die Demonstranten auf den Straßen in Brasilien.